

# Calwer Wochenblatt

N 193.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis: 1 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 20. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Fracht. Wf. 1.26. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsdorf. 1/2 Jährl. Wf. 1.20. Im Fernverkehr Wf. 1.30. Beleg. in Würt. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw. Auf Veranlassung von Stadtschultheiß Konz haben die bürgerlichen Kollegien seit einigen Jahren die Gewohnheit, alljährlich einen Ausflug zu machen, um hiebei Einrichtungen anderer Städte kennen zu lernen und zugleich auch die gemütliche Unterhaltung nach den oft arbeitsreichen Nathausführungen zu pflegen. In diesem Jahr wurde als Ziel des Ausflugs Heidenheim erkoren. Der Ausflug wurde am 15. und 16. d. Mts. ausgeführt. In stattlicher Zahl vereinigten sich die Gemeindefollegen auf dem Bahnhof, um an dem schönen Sonntag Morgen nach genussreicher Fahrt um 10 Uhr Heidenheim zu erreichen. Die Teilnehmer wurden in liebenswürdigster Weise von Oberbürgermeister Jaekle empfangen und in das Quartier zum Bahnhof-Hotel geleitet. Nach einer kurzen Erfrischung wurde das Volksbad, eine neue großartige Schöpfung der Stadt Heidenheim, und hierauf die Altertums- und ethnographische Sammlung auf dem Schloß Hellenstein und das Rathaus besichtigt. Das Volksbad ist zum größten Teil aus freiwilligen Beiträgen gestiftet worden und kam auf 380 000 M. zu stehen. Die Einrichtung, die einen imposanten Eindruck macht und aus allen Kreisen der Bevölkerung schon der billigen Preise wegen außerordentlich stark benützt wird, ist höchst lebenswert und von großem Einfluß auf die sanitären Zustände der Stadt. Die interessanten Sammlungen auf dem Schloß, die ebenfalls hauptsächlich aus Stiftungen herrühren und die den Spendern sowie dem eifrigen Forscher und Sammler, Prof. Gaus alle Ehre machen, beweisen, was gemüthlicher Opferkinn alles zu leisten vermag. Der Nachmittag war der Besichtigung von weiteren ebenso gemeinnützigen Einrichtungen, sowie der Geselligkeit gewidmet. Auf dem Gebiet der Bodenpolitik hat die Stadt Heidenheim Großartiges geleistet. Durch Ankauf größerer Grundflächen und durch deren Wiederverkauf an Private zu den niedersten Preisen hat die Verwaltung eine ungesunde Spekulation nicht aufkommen lassen und für durchaus gesunde und schöne Wohnungen für Arbeiter und Angestellte gesorgt. Zu statten kam hiebei der Stadt, daß sie selbst im Besitze der Hälfte der Gemeindegemarkung ist. Die Kolonien Ostheim und Südheim der Gemeinnützigen Baugesellschaft, an deren Gründung und Weiterführung die Stadt hervorragend beteiligt ist, sind eine Schöpfung auf die Heidenheim mit Recht stolz sein darf. Die Wohnungen sind 2- und 3zimmerig, sehr gesund und luftig und mit allen erforderlichen Nebengelassen reichlich ausgestattet und noch mit einem Gemüsegarten versehen. Die Bewohner fühlen sich nach ihren eigenen Mitteilungen sehr behaglich in diesen schön gelegenen Gebäuden. Eine ebenso lebenswerte und interessante Schöpfung ist die Kolonie der Würt. Kattunmanufaktur. Eine überaus stattliche Zahl von Häusern mit großem Platz um das Haus herum und mit schönen Sträßen, sowie mit Spielplatz für die Kinder hat die Firma schon erstellt und weitere sollen noch folgen. Die Firma begnügt sich mit einer Verzinsung von 2%. Die Kolonie macht einen sehr vorteilhaften Eindruck, zumal die Gebäude nicht nach 1 Stil erbaut sind sondern jedes Haus eine andere hübsche Form aufweist. Nach Besichtigung dieser Kolonie machten die Teilnehmer einen Ausflug nach dem Hüttenwert Königsbrunn an den Ursprung der Brenz. Abends fand im Hotel Ostheim in Heidenheim eine gemütliche Zusammenkunft mit den Gemeindefollegen und den städtischen Beamten von Heidenheim statt, die einen sehr angenehmen und gemütlichen Verlauf vernahm. Oberbürgermeister Jaekle begrüßte mit herzlichen Worten die Gäste, wobei Stadtschultheiß Konz in ebenso gewandter und fein humoristischer Weise erwiderte. Am Montag früh wurde das Realschul-

gebäude, ferner das vor 4 Wochen dem Betrieb übergebene und mit einem Aufwand von 400 000 M. erbaute Schlachthaus, sodann das städtische Gas- und Elektrizitätswerk besichtigt. Letzteres wurde vor 3 Jahren erstellt und kam auf 350 000 M. zu stehen. Es hat nicht nur beim Kleingewerbe, sondern hauptsächlich am Großbetrieb ganz bedeutende Stromabnehmer. Durch Abschlüsse mit großen Industriewerken sicherte sich das Werk zum Voraus eine gute Verzinsung. Bei all den genannten städtischen Einrichtungen gab Oberbürgermeister Jaekle vor der Besichtigung nähere Aufschlüsse zur Orientierung. Nach einem Besuch in dem neuen Gebäude der Oberamtspflege und in einer Schreinerwerkstatt mit Motorbetrieb wurden 2 1/2 Stunden auf die Besichtigung der weitberühmten Maschinenfabrik J. W. Boith verwendet. Oberingenieur Kiffel (früherer Schüler des Realprogymnasiums in Calw) übernahm in sachkundiger und zuvorkommender Art die Führung. Mit größtem Interesse wurden die gewaltigen Turbinenbauten und die Papiermaschinen in den ausgedehnten Fabrikanlagen betrachtet und ein Einblick in den Anfang und die Tätigkeit eines Großbetriebes gewonnen. Nach einem im „Ostheim“ eingenommenen Mittagmahl wurde wiederum ein großes gewerbliches Etablissement von Würt. Kattunmanufaktur, in allen Teilen angesehen. Kommerzienrat Hoppe selbst sowie einige Direktoren gaben eingehende Erklärungen über die Fabrikation und über die Wohltätigkeitseinrichtungen der Gesellschaft. Besonders Interesse erregten die Musterzeichnungen und deren Uebersetzungen, die Krippe und das Volksbad der Firma. Die Besichtigung hatte 3 Stunden Zeit erfordert und es mußte deshalb auf Besuch von sonstigen Neubauten der Gemeinde, wie der Bergschule und der Krippe verzichtet werden, da die Zeit zur Heimkehr gekommen war. Die beiden Tage brachten den hiesigen Gemeindefollegen bei streng ausgenützter Zeit reiche Anregungen und geschätzte Einblicke in die Einrichtungen einer ungemein rasch aufblühenden Stadt und in eine Erstaunen hervorrufende Tätigkeit von großen, in allen Weltteilen bekannten und angesehenen Firmen. Der Maschinenfabrik Boith und der Würt. Kattunmanufaktur sei auch an dieser Stelle der geziemendste Dank für die Erlaubnis zur Besichtigung ihrer Werke ausgesprochen. Ganz besonderen Dank hat sich aber Oberbürgermeister Jaekle erworben, der in wirklich zuvorkommender Weise das Gesamtprogramm entworfen und den zuverlässigsten Führer gemacht und der seine Zeit vollständig den Gästen zur Verfügung gestellt hat. Außerordentlich befriedigt von dem Gesehenen verlassen die Teilnehmer die freundliche Stadt mit dem Bewußtsein, reiche Eindrücke empfangen und zwei schöne Tage verlebt zu haben.

Seine Königl. Majestät haben am 18. August ds. Js. allergnädigst geruht den Amtsgerichtsrat Franz von Heidenheim zum Bezirksnotar in Teinach zu ernennen.

© Althengstett 19. Aug. Heute nachm. 3 Uhr vergnügten sich einige Knaben damit, an dem mit einer Kette an der Wandung der Schafschauer befestigten Bahnschlitten herumzukletterten. Plötzlich löste sich der im Wandbalken eingeklagene Kloben, der vermutlich mit dem Lauf der Jahre locker geworden war und dann durch das Hinaufklettern der Kinder herausging, so daß der Schlitten umfiel und das 6jährige Töchterchen des Fr. Dittus so unglücklich mit dem Kopf unter den Schlittenläufer zu liegen kam, daß ein Schädelbruch den sofortigen Tod herbeiführte. Den Eltern wendet sich bei dem schnellen Verlust ihres munteren Töchterchens allgemeine Teilnahme zu.

Altensteig 19. Aug. In der Gefahr zu ertrinken war hier beim Baden in der Wasserstube ein 16jähriger Bursche. Er blieb so im Schlamm stecken, daß er sich nicht mehr von der Stelle rühren konnte und ertrunken wäre, wenn ihn auf seine Hilferufe hin nicht der 17jährige Georg Burkhardt aus seiner üblen Lage befreit hätte.

Horb 19. Aug. In vergangener Nacht ist hier die Scheuer und Stallung der Pferdehändler Gebrüder Rothschild vollständig abgebrannt. Große Futtermittel wurden vernichtet, die vielen und zum Teil wertvollen Pferde konnten aber gerettet werden. Das Wohnhaus wurde zwar stark beschädigt, konnte aber durch das tatkräftige Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr erhalten werden.

Stuttgart 19. Aug. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: In den Orten der Strohgäuwasserversorgungsgruppe Seimerdingen, Hemmingen, Hochdorf, Korntal, Münchingen, Schödingen, Weil im Dorf ist seit Anfang August eine Reihe von Typhuserkrankungen vorgekommen — bis jetzt werden es im ganzen etwa 60 sein —, die den Verdacht nahe legen, daß die im Strudelbachtal gelegene Wasserentnahmestelle infiziert sei. Der am 18. ds. Mts. von Obermedizinalrat Dr. Scheurlen vorgenommene Färberversuch des Strudelbachs hat nun ergeben, daß eine kleine Verbindung der Quelle wahrscheinlich mit dem Wasser des Oberkanals einer benachbarten Mühle besteht. Es wurde daraufhin diese Mühle außer Betrieb gesetzt und die Desinfektion der gesamten Rohrleitung samt Reservoir mit Chlorkalk in die Wege geleitet. Nachdem nunmehr die Ursache der Epidemie erkannt ist, ist anzunehmen, daß es gelingt, ihrem Weiterstreiten Einhalt zu tun.

Stuttgart 19. Aug. Wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ erfährt, ist die Meldung der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz, daß die Kaiserparade über das 13. (Würt.) Armeekorps nicht am 7., sondern am 11. Sept. stattfinden solle, falsch. Sowohl das Generalkommando als auch das Kriegsministerium in Stuttgart erklären, daß an den alten Dispositionen festgehalten werde, wonach die württembergische Kaiserparade am 7., die badische am 11. Sept. stattfindet und das Kaisermandöver am 13. Sept. seinen Anfang nimmt.

Stuttgart 19. Aug. Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen zeigen im Monat Juli ds. Js. eine erfreuliche Aufwärtsbewegung; sie betragen 213 505 767 M., 7 416 749 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Auf den Personenverkehr entfallen 78 690 692 M., 3 519 301 M. mehr als im Vorjahr, auf den Güterverkehr kommen 34 815 075 M. Einnahmen, 3 897 448 M. mehr als im Vorjahr.

Stuttgart 19. Aug. Der Polizeibericht schreibt: Gestern nachmittag wurde in der Redarstraße ein 8 Jahre altes Mädchen beim Springen über die Straße von einem Automobil überfahren. Es erlitt eine Fußquetschung. — In einem Bahnhof wurde gestern abend 11 1/2 Uhr ein auswärtiger wohnender Maurer bei einem Wortwechsel mit einem Bahnbediensteten von mehreren Bediensteten schwer mißhandelt.

Stuttgart 19. Aug. Zu den bereits aus dem Polizeibericht erwähnten Mißhandlungen eines auswärtigen Maurers durch hiesige Bahnbedienstete erfährt das „Neue Tagblatt“, daß der Mann in der Kronenstraße aufgefunden wurde, daß er also allem Anschein nach sehr schwer mißhandelt worden ist. Die Lage der Kronenstraße bei, bezw. unter dem Hauptbahnhof dürfte den Schluß zulassen, daß der vom Stadtpolizeiamt gemeldete Vorgang „in einem Bahnhof“ sich auf oder bei dem Hauptbahnhof abgespielt haben dürfte. Im übrigen wird von bahnamtlicher Seite erklärt, daß noch nicht festgestellt sei, ob die Mißhandlung auf dem Hauptbahnhof stattgefunden habe und ob sie überhaupt durch Bahnbedienstete, wie der Polizeibericht behauptet, geschehen sei. Demgegenüber hält die Polizeiverwaltung den Tenor ihres Berichtes in vollem Umfang aufrecht, gestützt auf die Angaben des Verletzten, der tatsächlich in der Kronenstraße heute nacht aufgefunden wurde und dessen Mißhandlungen anfänglich einen sehr schweren Eindruck machten, es hat sich dann allerdings im Laufe des Tages herausgestellt, daß sie nicht so schwer, jedenfalls nicht lebensgefährlicher Natur sind, daß sie aber immerhin auf eine sehr nachdrückliche Mißhandlung hinweisen. Daß diese auf dem Hauptbahnhof erfolgte, dafür dürfte als Beweis der Umstand gelten, daß der von auswärts stammende Mann eine überaus genaue Ortsbeschreibung geben konnte, die ihm, wenn sie nicht den Tatsachen entsprächen, gar nicht bekannt sein könnte; denn er soll, wie wir von privater Seite erfahren, durch den Bahnhof hindurchgeführt und durch einen der früheren Ausgänge nach der Kronenstraße hinausbefördert worden sein. Die von dem Mißhandelten benannten Täter bestreiten allerdings ihre Schuld.

Stuttgart 19. Aug. (IX. große deutsche Fachausstellung des Verbandes deutscher Klempner, Klempner und Installateur-Innungen in Stuttgart 4.—20. Juni 1910.) Die anlässlich des nächstjährigen Verbandstages in Stuttgart in der Gewerbehalle stattfindende Ausstellung, die ein Bild des Standes der deutschen Blechindustrie und des hochentwickeltesten Installationswesens in allen seinen vielseitigen Gebieten sowie der einschlägigen Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbranche, der Hilfsmittel, Halbfabrikate, Geräte u. geben wird, dürfte einen bedeutenden Umfang annehmen. Der König hat das Protektorat übernommen. Vorsitzender der Ausstellung ist Klempnermeister J. Lorenz, Stuttgart, Stellvertreter C. Vötter, Vorstand des Landesverbandes Württemberg.

Stuttgart 19. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardtsplatz. Zufuhr 100 Zentner; Preis 2.80—3.80 M per Zentner.

Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 500 Stück; Preis 25—30 M per 100 Stück.

Eßlingen 19. Aug. Die hiesigen Metzgermeister haben von heute ab, beim Kalbfleisch einen Preisabschlag von 85 auf 80 M für das Pfund eintreten lassen. Die anderen Preise sind sich wie folgt gleich geblieben: Ochsenfleisch 85 M, Rindfleisch 80 M, Schweinefleisch 90 M, Hammelfleisch 66—76 M.

Mergentheim 19. Aug. Der gestrige Schaftmarkt war sehr schwach befahren. Da zahlreiche Käufer anwesend waren, so konnte in kurzer Zeit die ganze Zufuhr abgesetzt werden.

Heidenheim 19. Aug. Die Wagen der Menagerie Berg von München sind gestern vormittag angekommen und in der Bergstraße aufgestellt worden. Sie wurden alsbald von Schulknaben umringt. Der 9 Jahre alte Wilhelm Stängle kroch an einem Wagen hinauf und spuckte in die ganz oben angebrachte Gitteröffnung hinein. Plötzlich sprang ein Leopard in die Höhe, erwischte den Knaben und verwundete ihn an der rechten Hand, an beiden Armen, am Hals und im Gesicht schwer. Es kostete außerordentlich viel Mühe, den Leopard mit Stangen von seinem Opfer loszubringen. Der Knabe wurde alsbald dem in der Nähe befindlichen Bezirkskrankenhaus übergeben, die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich, doch werden aller Wahrscheinlichkeit nach für die Hand bedenkliche Folgen zurückbleiben.

Münsingen 19. April. Bei einer Attacke stürzte auf dem Truppenübungsplatz der Ulan August Theurer von der 1. Schwadron des 19. Ulanenregiments und konnte nur als Leiche aus dem Getümmel der nachfolgenden Schwadronen gezogen werden. Der brave junge Reiter hat einen Schädelbruch erlitten, der sofort tödlich war. Sein Vater, Schmied und Gemeinderat in Unterjesingen bei Tübingen, hatte am Tage vorher mit dem jüngeren Sohn einen Besuch im Lager gemacht. Er kam nun wieder, um die Leiche des Sohnes abzuholen.

Biberach 19. Aug. Das Verhältnis zwischen unserem Stadtschultheiß und den bürgerlichen Kollegien hat sich ungemein zugespitzt. Die letzteren haben beschlossen, zur Beschwerdeführung eine Deputation an das Oberamt ev. an noch höhere Stellen zu senden, und in der Sitzung des Gemeinderats von vorgestern ging es wieder so zu, daß die Leute auf der Straße vor dem Rathaus stehen blieben. Bei all dem aber bleibt der Stadtvorstand ruhig und verfolgt den von ihm offenbar als richtig erkannten Weg weiter. Die Frage ist nur, ob er tatsächlich bei seinen Anschauungen, die namentlich in Vausachen denjenigen des Gemeinderats direkt zuwiderlaufen, recht oder unrecht hat. Geht die Geschichte in

gleicher Weise fort, so drängt sie schließlich doch einmal zur Entscheidung vor der Oberbehörde.

Ulm 19. Aug. Dieser Tage kam ein Mädchen hier an, das nach München zu seinen Eltern reisen wollte. Als es bereits in den Zug eingestiegen war, sprang ein Maurergehilfe dem Zug entlang und fragte: „Wer fährt nach München?“ Er hatte nämlich auf dem Bahnhofe ein Portemonnaie mit 400 M Inhalt samt Fahrkarte nach München gefunden, das jahreweise Ersparnis des Dienstmädchens. Das Mädchen wollte nun dem ehrlichen Finder 5 M überreichen, aber der Mauer wies dies entschieden ab. Schließlich drückte das Mädchen dem ehrlichen Manne ein Dreimarkstück in seine Zupentasche.

Friedrichshafen 19. Aug. Es steht nunmehr fest, daß Z III auf seiner Fahrt nach Berlin in Bitterfeld landete und daß Graf Zeppelin dort die Führung seines Luftschiffes übernehmen wird. Andere Landungen sind nur für den Fall vorgesehen, daß sie durch besondere Umstände veranlaßt werden sollten. Mitte September wird Graf Zeppelin nach Luzern fahren, und an der Stelle, wo eine Luftschiffhalle geplant ist, landen.

Vorzheim 19. Aug. Von dem hiesigen Schöffengericht wurden schwere Strafen für einen Gewaltakt verhängt, der anlässlich des Maurerstreiks begangen wurde. In der Nacht vom 12. auf 13. Juli kam hier ein Fuhrwerk mit Reisig durch. Da es fälschlich hieß, unter dem Reisig seien Arbeitswillige versteckt, überfielen etwa 20 Streiker den Wagen und Fuhrmann. Sie drohten mit Strängeabschneiden, stocherten mit Stöcken und Stockögen in das Reisig und einer drohte dem Fuhrmann mit dem offenen Messer, er werde ihm die Gurgel abschneiden. Zum Glück war niemand in dem Reisig. Der Haupttäter, Maurer Gottfried Steinbach, erhielt 3 Monate Gefängnis, die anderen je 6 Wochen.

Vorzheim 19. Aug. Ein in einer hies. Bijouteriefabrik in der Osterfeldstraße beschäftigtes 23 Jahre altes Dienstmädchen, namens Johanna Schott, machte einen Selbstmordversuch, indem sie sich in ihr Zimmer einschloß und den Hahnen des Leuchtgases öffnete. Es wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Frankfurt a. M. 19. Aug. Die Stadt Ems hat einen Betrag von 1000 M ausgeföhrt für dasjenige lenkbare Luftschiff, das im Laufe des Monats August einmal in Ems landet. Als Landungsplatz erscheint die große Schlachdenhalde der Aktiengesellschaft zum Stollberg vorzüglich geeignet, die unterhalb Ems zwischen dem Lahnsfluß und dem Schleußenkanal auf einer

21 **Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.**

**11. Hirsauer Mönche**  
(Fortsetzung.)

Rettung vor dem drohenden Verderben gab es aber nirgends, als in den geweihten Räumen des Klosters; daher strömte hoch und nieder nach Hirsau und den verwandten Klöstern, als nach den Bergungsorten, in denen man sicher wohnen konnte; immer neue Klöster waren zu bauen, und die bestehenden zu vergrößern. Mit nicht geringerem Eifer richtete sich die Predigt der Hirsauer gegen die Priester, die ihre Weiber nicht entlassen hatten; sie verboten, Messe bei ihnen zu hören, und legten ihre ganze Tätigkeit lahm. Weil die Bischöfe in dieser Beziehung saumselig waren, wiegelten die Mönche mit dem größten Erfolg den Pöbel gegen die verheirateten Priester auf, die teilweise grausam mißhandelt, verstümmelt, verjagt, sogar getötet wurden. Die Jünger mochten wohl oft in ihrem Eifer weiter gehen, als dem Meister lieb war. Selbst das Ehelichwerden stellten sie als etwas Befleckendes hin und brachten auf den Dörfern Vereinigungen solcher zu stande, die sich verpflichteten, auf die Ehe zu verzichten. In ganzen Dörfern sollen sich die Eheleute von einander getrennt, und die erwachsenen Söhne und Töchter das Gelübde des Zölibats auf sich genommen haben. So wenig Grund vorhanden ist, die Richtigkeit derartiger Berichte der Chronisten zu bezweifeln, so wird man doch mit der Annahme nicht fehl gehen, daß diese Gelübde eben Erzeugnisse eines augenblicklichen Enthusiasmus gewesen sind, die rasch vergessen wurden. Wenigstens erfahren wir nicht, daß irgendwo über ein Zuwenig des Nachwuchses geklagt worden, oder gar daß ein Dorf ganz ausgestorben wäre.

3. Die höchste Form geistiger Tätigkeit ist die Schriftstellerei. Wenn man in dieser Beziehung die Hirsauer Mönche sehr nieder tariert

hat, so ist dieses Urteil zum mindesten unvorsichtig, sofern es sich bloß darauf gründen kann, daß keine Hirsauer Schriften aus der Zeit, in der Wilhelm lebte, auf uns gekommen sind. Das ist kein ausreichender Beweis, weil bloß ein Bruchteil des in jener bewegten Zeit Geschriebenen erhalten geblieben ist. Noch lange nach Wilhelms Tod, als das Auftreten der Hirsauer Mönche bereits den Hohn herausforderte, spotteten die Forscher darüber, daß die erstere, die Gemüter der Einfältigen berückend, ihre Schateken überall verbreiten. In der uns zugänglichen Literatur wird auf nicht weniger als drei Schriften Bezug genommen, die unter Abt Wilhelm in Hirsau entstanden sind. Bernold erwähnt in einer Zuschrift an den Probst Adalbert in Strahburg eine Hirsauer Schrift über den päpstlichen Bann, deren Besitz er bei seinem Adressaten voraussetzt, in derselben sei mit den zuverlässigsten Gründen ausgeführt, daß man dem Willen des Papstes auch gegenüber dem eigenen Bischof, wenn dieser gleich katholisch und fromm sei, zum Gehorsam verpflichtet sei. Eine zweite Schrift ist geschichtlichen Inhalts und schildert den im Jahr 1081 unternommenen Zug Heinrichs IV nach Italien, die Eroberung Roms, die Wahl des Gegenpapstes und die durch denselben vorgenommene Kaiserkrönung; sie ist vor dem im Jahr 1085 erfolgten Tod Gregors VII abgefaßt. Daß sie aus Hirsau stammt, ergibt sich daraus, daß sie sowohl in der Geschichte des Klosters Petershausen bei Konstanz, als in der Gründungsgeschichte des Klosters Zwiefalten benützt ist, beide Klöster aber in den 80er Jahren mit Hirsauer Mönchen besetzt wurden, welche diese Schrift mitgebracht haben werden. Die wichtigste Schrift aus Hirsau ist eine Streitschrift, die wir genauer kennen aus der gegen sie gerichteten Bekämpfung seitens eines Hersfelder Mönches. Da wir in ihr eine Hauptquelle für die in Hirsau herrschenden Anschauungen haben, ist sie in einem besondern Abschnitt zu besprechen.

4. Wilhelm hatte aber auch für mäßig begabte Brüder angemessene Beschäftigung. Die Bibliothek des Klosters wurde hauptsächlich mittelst



Insel gelegen ist. — Am Freitag wird die Hülle des Parfeval, die jetzt vollständig repariert ist, mit Gas gefüllt und montiert. Am Montag wird die Hülle des Pilz-Ballons hier eintreffen.

Frankfurt a. M. 19. Aug. Heute nachmittag 4 1/2 Uhr kam die Lehrerin Steiß von der Mathildenschule in Offenbach, die mit ihren Schülerinnen auf einem Spaziergange begriffen war, an der Offenbacher Schleuse an. Die Kinder nahmen die Gelegenheit wahr, sich an der Trommel der Schleuse, wo die Flöße durchgelassen werden, in dem seichten Wasser mit den nackten Füßen zu tummeln. Plötzlich strömte Wasser in die Schleuse und die Fluten spülten einen Teil der Kinder fort. Ein Arbeiter der Firma Högmann in Frankfurt, der gerade in der Nähe weilte, eilte auf die Hilferufe der Kinder herbei, stürzte sich in das Wasser, um die Kinder zu retten. Das Rettungswerk sollte aber nicht gelingen und der Mann wurde ein Opfer der Fluten. Nach den aufgefundenen Stroh-hütten zu urteilen, sind sechs Kinder ertrun-ken. Ein 10jähriges Mädchen konnte von herbeieilenden Leuten aus dem Wasser gezogen und die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Bisher konnten die Leichen noch nicht geborgen werden.

Stockholm 19. Aug. Die großen Buch-druckereien Stockholms werden sich voraussichtlich noch heute dem Vorgehen der Zeitungsverleger anschließen und den Typographenverband auf Schadenersatz verklagen. Die Verleger und Druckereibesitzer in der Provinz dürften sich in den nächsten Tagen zu dem gleichen Vorgehen entschließen. Wie der Massenstreik auf den Bahnverkehr gewirkt hat, erhellt sich aus folgen-den Ziffern: Von den 351 fahrplanmäßigen Personenzügen der Staatsbahnen sind 15 Züge nicht im Verkehr; von den 270 Güterzügen der Staatsbahnen sind 90 außer Betrieb. Die 142 Privatbahnen Schwedens haben insgesamt nur 97 Züge dem Verkehr entzogen. Was den Ge-samttreik anbetrifft, so ist die Lage fast unver-ändert, doch macht sich in Arbeiterkreisen bereits Mangel bemerkbar. In Stockholm und in der Nähe von Göteborg kam es gestern zu Demon-strationen gegen Arbeitswillige. Die Ordnung wurde aber kaum gestört.

Stockholm 19. Aug. Die Zeitung „Dagen“ teilt mit, die Streikleitung sei angeichts der gegenwärtigen Situation geneigt, für einen Vergleichsabschluss zu wirken. Dieser sollte auf der Basis erfolgen, daß die Arbeit-geber die Aussperrung und die Arbeiter die Aufforderung zum Generalstreik widerrufen. Darauf sollten die Verhandlungen in den ein-zelnen Industriezweigen bei denen die Aussper-rungen stattgefunden haben, wieder beginnen.

Konstantinopel 19. Aug. Die dem

Minister des Aeußern gestern überreichte Kol-lektivnote der Schutzmächte erklärt in ent-schiedenem Tone, für die Lösung der Kretafrage seien allein die Schutzmächte zuständig. Wie die Schutzmächte weiter erklären, seien sie entschlossen, den Frieden unbedingt aufrecht zu erhalten. Sie würden daher weder das Erscheinen der türkischen Flotte in den kretischen Gewässern noch irgend eine kriegerische Unternehmung gegen Griechen-land zulassen. Auf der Pforte umlaufenden Gerüchten zufolge, soll die Note den Zusatz ent-halten, daß die Schutzmächte, falls die Türkei dennoch Griechenland angreife, die Integrität des griechischen Staates garantieren würden und die endgiltige Lösung der Kretafrage zu Gunsten Griechenlands herbeiführen würden. Die Note schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Pforte alles tun werde, um die Bemühungen der Mächte für Erhaltung des Friedens zu unter-stützen. Die Note, deren Inhalt vom Minister des Aeußern noch in der Nacht dem Großsefir telegraphisch übermittelt wurde, rief in den Kreisen der Pforte unverkennbare Ueberraschung hervor. — Die Antwortnote der griechischen Regierung, die gestern dem türkischen Gesandten in Athen überreicht worden war, ist heute nach-mittag bei der Pforte eingegangen. In der Note wird erklärt, daß die griechische Regierung über das Verhalten ihrer Offiziere und Konjuls innerhalb des ottomanischen Reiches nochmals eine Untersuchung eingeleitet habe. Diese habe aber ergeben, daß keine Vergehen vorgekommen seien, die so schwerwiegend seien, daß hiedurch die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern gestört werden könnten. Die griechische Re-gierung werde ihre Freundschaft und Loyalität gegenüber der Türkei auch weiterhin durch die Tat beweisen. Die Kretafrage selbst wird, wie verlautet, in der Note nicht berührt. Der Ein-druck der Antwort auf die Regierungskreise scheint nicht ungünstig zu sein.

Fez 19. Aug. Der Sultan hat eine Abordnung der Kistabulen mit der Erklärung zurückgeschickt, daß er selbst die von den Spaniern begonnene Züchtigung zu Ende führen werde. — Fortwährend treffen Nachzüge von gefangenen Koghileuten ein. Der Koghli selbst soll bei dem Stamm der Rumus Zuflucht gesucht haben.

[Gegen die Koedukation.] Kürzlich wurde auf der 24. Jahresversammlung des Badischen Philologenvereins zu Kon-stantz auf Grund einer Umfrage, die an sämtliche höhere Schulen des Großherzogtums ergangen war, über die Erfolge der gemeinsamen Erziehung von Knaben und Mädchen an diesen Schulen Bericht erstattet. Den ausführlichen Berichten der „Südwestdeutschen Schulblätter“ über die Verhandlungen ist zu entnehmen:  
Hinsichtlich der Befähigung von Knaben

und Mädchen haben 18 Anstalten die geringe Begabung der Mädchen für Mathematik und Naturwissenschaften ausdrücklich festgestellt. Eine Beschränkung des Lehrstoffes ist in vielen An-stalten nötig geworden, hauptsächlich in der Biologie. Von vielen Lehrern wird berichtet, daß sie an die Leistungen der Mädchen unwill-kürlich einen niederen Maßstab legen als an die der Knaben. Daß bei den Knaben infolge der Anwesenheit der Mädchen Eifer und Ernst wachse und von einer Belebung des Unter-richts und einer Hebung des Niveaus gesprochen werden könne, wird in der Mehrzahl der Beantwortungen verneint, teilweise mit dem Ausdruck „davon kann gar keine Rede sein“, oder im Gegenteil, in den Klassen mit vielen Mädchen ist eher eine Abnahme der Leistungen zu bemerken“. Der Hinweis auf bessere Leistungen der Mädchen macht die Knaben noch indolenter. In ihrer ganzen Haltung scheinen die Mädchen eher nach den Knaben zu färben als umgekehrt. Burleskes Auftreten und krankhafter Ehrgeiz wurden nicht selten beobachtet. Im allgemeinen sind die Knaben nicht sonderlich erfreut über die Anwesenheit der Mädchen. Die überwiegende Mehrzahl der Schulen verneint die Frage nach Missetänden in sittlicher Hinsicht. Auf Grund der Mit-teilungen von Studenten, welche die Koedukation durchgemacht haben, kommen einige Lehrer zu der Ansicht, daß die Knaben dabei nichts ge-winnen, die Mädchen aber viel verlieren.

Das Gesamtergebnis der bei der Umfrage und Erörterung der wichtigen Frage vortragenen Meinungen erhielt schließlich folgende Fassung: „Der seit 1901 in Baden allgemein ermöglichte Besuch der höheren Knabenschulen durch Mädchen hat vorläufig in erzieherischer Hinsicht zwar keine ernsthaften Schwierigkeiten im Gefolge ge-habt, andererseits aber auch irgend welchen fördernden Einfluß der beiden Geschlechter aufeinander so gut wie gar nicht erkennen lassen. Die ganz überwiegende Mehrheit der Lehrer an den badischen höheren Schulen ist daher kein Freund der Zusammenerziehung von Knaben und Mädchen als eines allgemeinen Erziehungsziels. Sie läßt dieselbe für kleinere Orte ohne höhere Mädchenschulen als Notbehelf oder überhaupt als Ausnahme gerne gelten, sieht aber im übrigen die wünschenswerte Lösung darin, daß die höheren Mädchenschulen einen zweckmäßigen Ausbau er-fahren und mit den nötigen Berechtigungen aus-gestattet werden.“

Gottesdienste.

11. Sonntag nach Trinit., 22. Aug. Vom Turm: 208. Predigtlied 310: Jesus nimmt die Sünder an. 9 1/2 Uhr: Predigt. Defan 1008. 1 Uhr: Christen-lehre mit den Söhnen.  
Bartholomäusfesttag, 24. Aug. 9 1/2 Uhr: Predigt in der Kirche, Defan 1008.

Abschreibens erworben. Außer den für die Zwecke des Gottesdienstes nötigen zahlreichen Büchern brauchte man zum wissenschaftlichen Studium die Kirchenväter, die theologischen Werke der Gegenwart, die Sammlungen der Kirchengesetze und allgemein bildende Literatur. Daß keine Exemplare dieser Handschriften erhalten sind, erklärt sich aus den harten Heim-suchungen, die über das Kloster ergangen sind. Es kamen lange Zeit-räume, in denen die Schätze verachtet wurden, die der Fleiß der Vergangenheit erworben hatte. Ein Teil der Bibliothek soll auf das Konstanzer Konzil geführt worden sein und den Rückweg nicht mehr gefunden haben. Auch soll das herzogliche Jagdpersonal nach der Refor-mation alte Manuskripte zu Pfropfen für die Flinten verwendet haben. Als endlich nach der Nördlinger Schlacht bis zum Ende des dreißigjährigen Kriegs katholische Mönche wieder ins Kloster einzogen, hat Abt Wunibald Zürcher, da das Kloster geräumt werden mußte, alles noch Vorhandene mitgenommen und nur die leeren Bücherschränke zurückgelassen, deren größerer Teil heute noch im Bibliotheksaal steht. Die Mönche hatten aber nicht bloß für den Bedarf des eigenen Klosters abzuschreiben, viel-mehr bekam jede Kolonie von Mönchen, die anderswo angesiedelt wurde, als wertvollste Mitgift auch den Grundstock zu einer Bibliothek. Es wurde von Wilhelm auch für möglichste Fehlerfreiheit gesorgt, indem zwei Mönche, Theoger und Heimo, damit beauftragt waren, die Schreibfehler zu korrigieren.

5. Auch die Pflege der Kunst beschäftigte viele Kräfte. Abt Wilhelm gehört in die Reihe der großen Baumeister. Die Hirsauer Bau-schule, die noch blühte, nachdem der Verfall im Innern des Klosters bereits eingetreten war, nimmt eine rühmliche Stelle ein in der Geschichte der Architektur, worüber das wichtigste in einem spätern Abschnitt bemerkt werden wird. Während die Bärtlinge die groben Arbeiten besorgten, lag den Mönchen das Entwerfen der Pläne und die Leitung der

Bauarbeiten ob; mitten unter den Ruinen, die der Krieg allerorten anrichtete, erhoben sich Klöster und Kirchen. Auch die Malerei wird nicht vernachlässigt worden sein, da die großen Wandflächen der romanischen Kirchen dazu einluden. Wilhelm wird diese Kunst mitgebracht haben; denn St. Emmeram zeichnete sich in Buchmalerei aus; in den Büchern aber hatte man die Vorlagen für Bemalung der Wände. In Wilhelms Zeit fällt auch die Blüte der Reichenauer Malerschule; da sich Reichenau entschieden den Gregorianern zuwendete, ist es wohl möglich, daß auch die dortigen Künstler sich an der Ausschmückung der Hirsauer Kirchen beteiligten. Daß die Musik in Hirsau mit Eifer gepflegt wurde, versteht sich bei Wilhelms musikalischer Begabung von selbst. Der Gesang wird auf einer ähnlichen Höhe der Vollenbung gestanden sein, wie vom Kloster St. Georgen berichtet wird, wo Wilhelms Schüler Theoger, der eben-falls ein Buch über Musik schrieb, auch in dieser Beziehung in seines Meisters Fußstapfen trat. Eine feindselige Bauernschar hatte sich mit bewaffneter Hand aufgemacht, um das junge Kloster St. Georgen zu zerstören, durch dessen wachsenden Grundbesitz die Nachbarn sich in ihren Rechten beeinträchtigt glaubten. Bereits bis an die Schwelle des Gottes-hauses in schlimmer Absicht vorgeedrungen, wurden sie durch den lieblichen Gesang der gerade zur Messe versammelten Mönchsgemeinde so ergriffen, daß ihr tödtlicher Haß sich in Verehrung des frommen Mannes verwandelte. Diese Ausführungen über die mannigfachen Arbeiten, die von den Hirsauer Mönchen geleistet wurden, werden bewiesen haben, daß in der Periode, während welcher Abt Wilhelm das Kloster leitete, der Müßiggang verbannt war, daß hinter der Frömmigkeit die Arbeit nicht hintangesezt wurde, und daß überhaupt für denjenigen, der auf dem Standpunkt des Mittelalters steht, das Hirsauer Klosterleben damals eine Gestaltung auf-wies, die als mustergültig bezeichnet werden darf.

(Fortsetzung folgt.)



### Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.



Am Montag, den 23. August, vormitt. 11 Uhr, kommen in der Restauration von A. Hiegler 9 Flächenlöse

**Brennholz, Reifig u. Stangen**  
aus den Stadtw. Grünerweg, Mäbig und Hardwald zum Verkauf.  
Gemeinderat.

### Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.



Samstag, den 21. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung

bei Mitglied Adolf Belthle.  
Vortrag über Kaninchenzucht, Ausstellung Frankfurt u. s. w.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

### I. Kraftsportverein Calw.



**Außerordentliche Generalversammlung**  
Sonntag mittag 1 Uhr.  
Tagesordnung:  
Neuwahl des Vorstandes  
Pünktliches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Ein ordentlicher **Schlafgänger**  
wird angenommen  
Bäder Niehammer.

Nächste Woche backt **Baugenbretzel**  
Bäder Niehammer.

Ein kräftiges, solides **Mädchen**  
wird gesucht für 1. Sept. oder 1. Okt. im Kaffeehaus des Cv. Vereins.

### Lauffener Kartoffeln

pr. Zentner M. 4.50, 1 Pfund 5 S, empfiehlt

D. Herion.

## KÄSE

**Prima Schweizerkäse**, halbfette (Erntekäse) und vollfette, schön gelocht, saftig zu 48, 50, 55, 60, 75, 80 und 90 Pfg. das Pfund,

Prima fette Allgäuer **Limburger Käse**, das Pfund zu 36-42 Pfg. versendet jedes Quantum unter Nachnahme

**Aib. Ehrhart**, Käserei, Altshausen 8 a. d. Allgäubahn.

## PATENTE

im In- und Ausland u. Mitwirkung erstklass. Patentanwälte durch die Patentbüros:

L. Koch, Villingen  
Tel. 159.

Civilingenieur H. Haller, Pforzheim  
Kienlestr. 3. Tel. 1455.

## Freie Schmiede-Innung Calw.

Sonntag, den 29. August, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus s. „Schiff“ in Calw eine **außerordentliche Versammlung**  
Der Ausschuss.  
statt.

## Siederkranz Altburg.

Am nächsten Sonntag, den 22. August, von nachmitt. 2 Uhr ab, veranstaltet der Verein, bei gütiger Bitterung ein **Waldfest**,  
verbunden mit Gesangs- und musikalischer Unterhaltung und ladet hiezu Vereine, Freunde und Gönner höflichst ein. Abmarsch um 1 Uhr von der „Krone“ aus.  
Der Ausschuss.



**Speckhardt.**  
Verkaufe wegen anderweitigem Unternehmen am Bartholomäusfeiertag, den 24. August, nachmittags 2 Uhr, meine gutgehende

**Wirtschaft**  
mit Bäckerei, Delonomie u. ca. 15 Morgen Liegenschaft.  
**Lörcher**; Lamm.  
Bemert wird, daß event. eine Brauerei Kapital zur Verfügung stellt.



**Geradexu**  
verblüffend  
nimmt der Absatz zu in

**Ideal-Seife und Seifenpulver**  
Marke **Schildkröte**,  
erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon **von 25 Pfund an** wertvolle Geschenke erhalten, acht goldene u. silberne Uhren, Ketten, Pelzwaren u. viele andere schönen Haushalt- und Luxusgegenstände.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.  
Die alleinigen Fabrikanten:  
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim.

Millionen Hausfrauen putzen

mit

**Globus**  
Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel

## Altenstadter Kirchenbau- Lose à 1 Mt.

bei **Kriser Wein.**  
NB. Bei der Bradenheimer Ziehung fielen Gewinne in meine Kollekte auf Pro. 6958, 17 187, 17 208, 74 027, 87 089.

## Dinkelbirnen

verkauft  
A. Störr, Stuttgarterstraße

Wichtiges  
**Volksgetränk**  
Gesunder  
**Apfelmost**



Wie willkommen erweist sich **HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten  
Gesund, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.  
1 Liter 5 Pf. leichte Herstellung  
Portion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.20  
**ANTON HEINEN, PFORZHEIM**

Zu haben in  
Drogen- u. Colonialwaren-Handlungen.  
Calw: K. D. Binçon; J. Schneider, Küstermeister; Condit. Hühler; Georg Pfeiffer, Kaufmann; F. Lamparter (Kern's Nachfolger); Konsum-Verein; Hirsau: Joh. Brenner; Schömberg: Fr. Mönch; Ostelsheim: Amtsdienerr König; Unterreichenbach: A. Beutler Bwe.; Neuhausen: E. Jungaberle; Stammheim: H. Kirchherr; Dedenspfonn: G. F. Luz; Teinach: M. Rentschler; Neuhengstett: L. Jourdan; Simmohheim: J. Roth; Ottenbronn: G. Burkhart; Altburg: Ulrich Lörcher.

## Altenstadter Kirchenbau- Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 26. August 1909.

1982 Geldgewinne bar Mark:

**40000**

Hauptgewinne Mk.:

**15000**

**6000**

**2000**

Original-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6. Telephon 1921.

Hier bei **Ed. Bayer**, Zahnmechaniker, Theodor-Reinhardt und **W. Winz**, Kriese.

## Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

# Rekonvaleszenten

brauchen ein gesundes und kräftiges Frühstück- und Hausgetränk. Zahlreiche Aerzte empfehlen als höchst zuträgliches Getränk Kathreiners Malzkaffee, der völlig frei von schädlichen Stoffen ist und sich durch seinen würzig-kräftigen Wohlgeschmack auszeichnet. Kathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein selbständiges Getränk von hohem Genuwert - Seit fast 20 Jahren glänzend bewährt und täglich von Millionen getrunken. -

